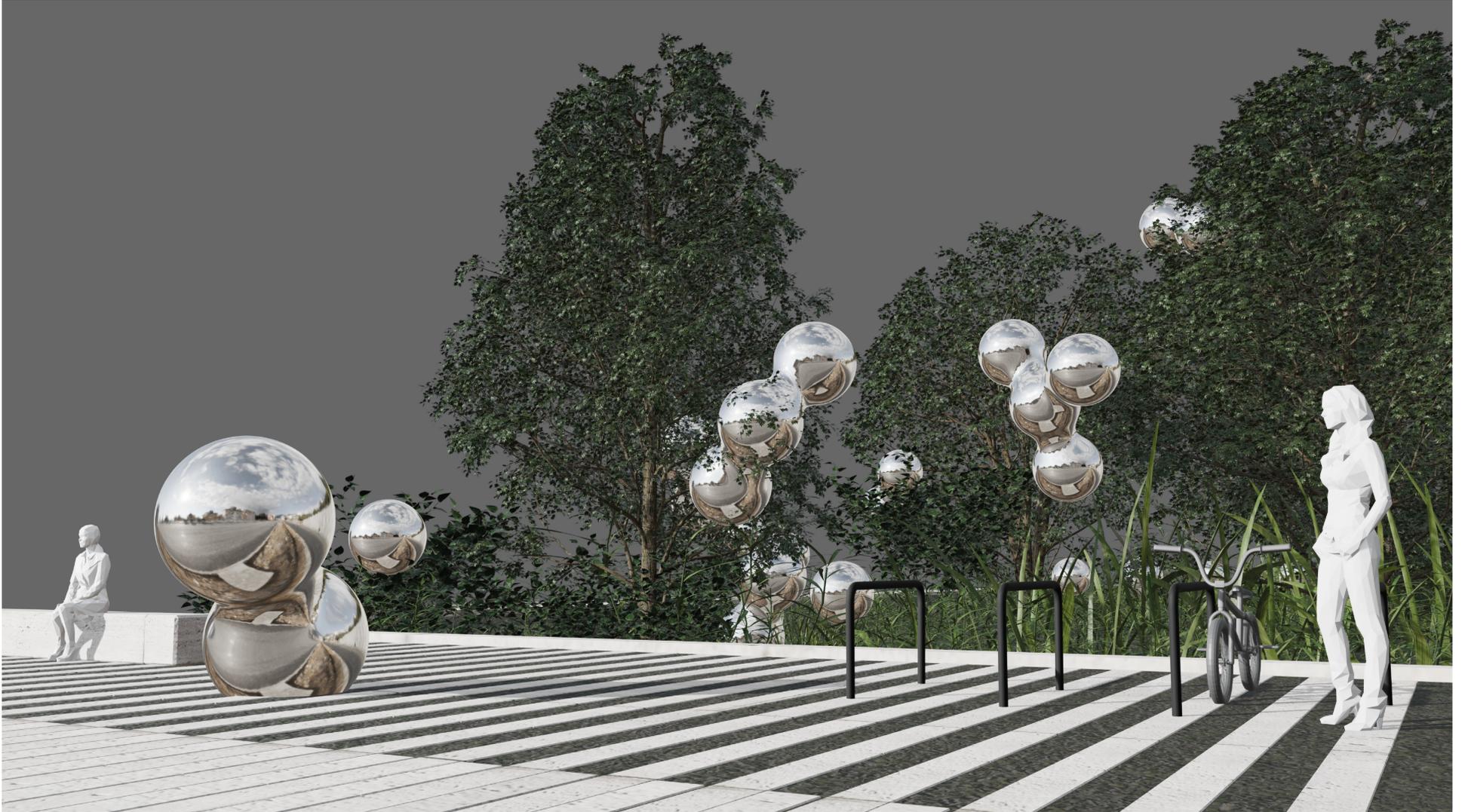


# Fluidum



**Fluidum** ist eine schwebende Skulpturengruppe aus hochpoliertem Edelstahl, inspiriert von den „Metaballs“ – geometrischen Formen, die in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zur Darstellung dynamischer Prozesse genutzt werden. Die spiegelnden Körper reflektieren ihre Umgebung und verschmelzen optisch mit ihr, wodurch ihre physische Präsenz scheinbar aufgelöst wird.

Über der Grünfläche des Neubaus der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) formieren sich die organisch verbundenen Volumenkörper zu einem Netzwerk. Zwischen diesen amorphen Strukturen tauchen vereinzelt perfekte Kugeln auf – als Symbol für die Essenz der Form und den Moment der Aggregation. Die tragende Konstruktion bleibt durch die Bepflanzung verborgen, wodurch die massiven Körper jegliche Schwere verlieren und eine fast immaterielle Leichtigkeit ausstrahlen.

## Verwandlung: von fest zu flüssig, von getrennt zu vereint, von real zu illusionär

Das Werk thematisiert das Spannungsfeld zwischen Materialität und Auflösung. Metall, üblicherweise Inbegriff von Festigkeit und Masse, erscheint hier schwerelos. Es verweist auf zentrale Fragestellungen der Materialforschung: Phasenübergänge, Aggregatzustände und molekulare Kohäsion – physikalische Prinzipien, die in dieser Skulptur eine poetische Übersetzung finden. Fluidum lädt dazu ein, die Grenzen zwischen Stofflichkeit und Immateriellem neu zu betrachten.

## Dynamik des Unbestimmten, des Werdens und Vergehens





## Metaballs: amorphe Formulierungen



## Materialität, Auflösung und das Paradoxon des Schwebens



Material: Edelstahl 1.4404, spiegelpoliert,  
 Wandstärke 1,5 mm  
 Kugelanzahl : ca.42 Kugeln  
 Gewicht: Je Kugel ca. 38 kg  
 Halterung: Pflanzennachbildung aus Edelstahl,  
 farblich angepasst.

Fundament: Flächenfundament unter der Grasnarbe.  
 Haltbarkeit: Mindestens 30 Jahre, korrosionsbeständig.  
 Pflege & Wartung: Halbjährliche Sichtkontrolle,  
 jährliche Reinigung.



Grundriss im Maßstab 1:295